ungereimt auch manchmal in den leichtesten und deutlichsten Sachen urtheilen / daß sichs einer offt kaum köndte also traumen lassen. Dann es ist die Rechenkunst unstrittig eine solche Gabe GOttes / die er dem Menschen nach dem Sündenfall zu seinem Besten mitgetheilet / daß er in allem desto füglicher und bequemer fortkommen und sich beheiffen könne; dahero auch diese vortreffliche Kunst schon vor unerdencklichen Jahren von vortrefflichen gelehrten Männern mit grossem Fleiß und Sorgfalt gelehret / und die Jugend fleissig darinnen unterwiesen worden / ja es haben sich Männer und Erwachsene nicht geschämet / das jenige / was sie in ihren jungen Jahren verabsaumet haben / durch unermüdeten Fleiß herein zubringen. Damit sie desto besser fortkommen / und vermittelst des Rechnens ihren Geschäfften bequemer vorstehen können. Wann nun ein jeder Mensch verbunden / seinem Nechsten mit dem jenigen / was er gelernet hat / nach Möglichkeit zu dienen und an die Hand zu gehen / als habe ich das von GOtt dem HErrn mir

009

007

013

003

018

058

108

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2008. Signatur: 25 406;